

Sitzungsvorlage DS 2011/225

Tiefbauamt
Bernhard Kordeuter
(Stand: 27.05.2011)

Mitwirkung:

Aktenzeichen:

Ortschaftsrat Eschach

öffentlich am 07.06.2011

Ortschaftsrat Taldorf

öffentlich am 07.06.2011

Umwelt- und Verkehrsausschuss

öffentlich am 08.06.2011

Gemeinderat

öffentlich am 27.06.2011

**Pilotprojekt zur Finanzierung des weiteren Ausbaus der B 30 zwischen Ulm und Friedrichshafen nach dem F-Modell mit Lkw-Maut
- Zustimmung der Stadt**

Beschlussvorschlag:

1. Der Gemeinderat nimmt den Bericht der Verwaltung zustimmend zur Kenntnis.
2. Die Stadt Ravensburg unterstützt das Pilotprojekt "Lkw-Maut" ausdrücklich.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, das Pilotprojekt gemeinsam mit der Schmid Mobility Solutions GmbH zu unterstützen

Vorgang

Die B 30 ist die einzige und damit wichtigste Bundesstraße zwischen Donau und Bodensee im südöstlichen Baden-Württemberg. Sie verbindet das Doppelzentrum Ulm/Neu-Ulm mit dem gemeinsamen Oberzentrum Friedrichshafen/Ravensburg/Weingarten.

Die B 30 ist bei einer Gesamtlänge von 94 km auf rund 51 km 4-streifig und auf ca. 7 km 3-streifig ausgebaut. Rund 36 km sind 2-streifig.

Im Bundesverkehrswegeplan 2003 ist der weitere 4-streifige Ausbau zwischen Ravensburg und Friedrichshafen im Vordringlichen Bedarf. Der Abschnitt Biberach bis Baidt (Egelsee) ist im Weiteren Bedarf eingestellt. Da dieser Streckenabschnitt auch nicht in der Prioritätenliste des Landes aufgeführt ist besteht hier ein Planungsverbot. Für dieses Vorhaben sind noch erhebliche Planungsmittel erforderlich.

Dies bedeutet, dass der Abschnitt Biberach bis Baidt (Egelsee) und damit auch die Ortsumgehungen Gaisbeuren und Enzisreute auf absehbare Zeit nicht ausgebaut werden.

Sachverhalt

Wegen des dauerhaft unterfinanzierten Bundesverkehrswegeplanes wird im Bundesverkehrsministerium über andere Finanzierungsmöglichkeiten nachgedacht. Eine Möglichkeit sind Betreibermodelle zur privatwirtschaftlichen Realisierung von Straßenaus- und -neubauten über privates Kapital.

Ein im Bundesverkehrsministerium geprüftes Modell schätzt die Realisierung des Ausbaus der B 30 zwischen Ulm und Friedrichshafen als sogenanntes F-Modell mit Lkw-Maut als einen gangbaren Weg ein. Das sogenannte F-Modell erlaubt dem privaten Betreiber zum Ausgleich seiner Aufwendungen für Bau, Erhaltung, Betrieb und weiteren Ausbau der jeweiligen Strecke eine Maut zu erheben. Die Basis dieses Modells ist das sogenannte Fernstraßenbauprivatfinanzierungsgesetz (FstrPrivFinG) von 1994. Das Bundesverkehrsministerium sucht derzeit eine Bundesstraße, die erstmals als Pilotprojekt mit Lkw-Maut als F-Modell betrieben werden kann. Beim Ministerium wurde für ein solches Pilotprojekt die B 30 zwischen Ulm und Friedrichshafen ins Spiel gebracht. Der wichtige Punkt ist, dass beim FstrPrivFinG auch der "weitere Ausbau" der B 30 über eine Lkw-Maut finanziert werden könnte. Hierzu wäre keine rechtliche Anpassung nötig und das Modell wäre sofort anwendbar.

Die erste grobe Einschätzung für das Pilotprojekt wäre, dass ein Konzessionär für 30 Jahre die Lkw-Maut für die Strecke Ulm-Friedrichshafen bekommt und im Gegenzug den Ausbau, Erhalt und Betrieb finanziert. Bei einer durchschnittlichen Schwerverkehrsbelastung von ca. 1.500-2.500 Kfz/24H wäre dies ein Mautaufkommen von ca. 8 Mio. € im Jahr. Abzüglich der sonstigen Kosten würden ca. 120-150 Mio. € als freie Mittel für den Ausbau übrig bleiben.

Der Vorteil dieses Pilotprojektes wäre die deutlich schnellere Realisierung des Ausbaus der B 30. Es müsste zudem nicht erst gewartet werden, bis die betroffenen Abschnitte vom Weiteren Bedarf in den Vordringlichen Bedarf aufgestuft werden, ab dann auch erst eine Planung beginnen dürfte.

Die Idee des Pilotprojektes ist im Bundesverkehrsministerium verankert, dort wartet man zur Unterstützung auf ein Zeichen der Region und der betroffenen Kommunen.

Die IHK unterstützt diese Idee ausdrücklich und auch die von einer Lkw-Maut betroffenen Spediteure haben sich im Rahmen einer Sitzung des IHK-Verkehrsausschusses zustimmend geäußert. Der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben will in der Verbandsversammlung am 20.05.2011 Zustimmung zum Pilotprojekt beschließen lassen und wird die betroffenen Kommunen und Institutionen in den Prozess einbinden. Weitere Details zu diesem Pilotprojekt wird Herr Frank M. Schmid von der Schmid Mobility Solutions GmbH in der UVA-Sitzung erläutern.